

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —.
Halbjährlich „ 1. 50.

N^o 5.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Cts.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. März.

Zweiter Jahrgang.

1862

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Zum Geschichtsunterricht.

Seit Jahren wird in unsern Schulen Geschichtsunterricht ertheilt, und das mit Recht; viele Lehrer und Schüler danken ihm manche schöne, vergnügte und fruchtbare Stunde. Man kann aber den Geschichtsunterricht auch auf eine Weise ertheilen, daß entweder Lust und Liebe zu demselben von vornherein zurückgedrängt werden, oder daß durch denselben bloß eine Art „Gewundersucht“ gepflegt wird. Daß er in solchen Fällen nicht das ist und wirkt, was er sein sollte und wirken könnte, ist leicht begreiflich. Eine gediegene Ertheilung dieses Unterrichts bietet aber auch ihre Schwierigkeiten. Soll er als wahres Bildungsmittel wirken, soll beim Schüler durch ihn Denken, Fühlen und Wollen (die Grundbewegungen des geistigen Lebens beim Menschen) ausgebildet und vervollkommnet werden, so darf dem Lehrer, der den Unterricht ertheilen muß, vor Allem aus die Einsicht in das Wesen und den Zweck desselben nicht fehlen. Volles Bewußtsein von seiner Thätigkeit ist nöthig, wenn die Arbeit gelingen soll. Wir vermessen uns nun freilich nicht, unsern Gegenstand erschöpfend abhandeln zu wollen; nur einige Punkte über Geschichte im Allgemeinen und über den Geschichtsunterricht in unsern Schulen im Speziellen mögen hier folgen.

I.

In einem ähnlichen Verhältniß, in dem der Mensch zur umgebenden Welt und Natur steht, befindet er sich auch zur Geschichte. Wie die Natur, des Menschen Wohnstätte und täglicher Aufenthaltsort, den Menschen dem Raume nach von allen Seiten umgibt, so umgibt ihn